

Neuer Teilnehmer-Rekord beim Turnier der Jagdreiter Westfalen

Von Nils Steufmehl am 13. Juni 2010 15:22

MARL. Die Reitanlage Hof Thier platzte beim Reit- und Springturnier aus allen Nähten. Mit über 1800 Meldungen musste das Organisations-Team der Jagdreiter Westfalen jonglieren – ein neuer Teilnehmer-Rekord!

- **Artikel**
- **Kommentare (0)**



Stolze Mütter: Nicole Voss (u.l.) und Anna Teleska freuen sich mit ihren Kindern Lena und Viktoria über die gewonnenen Scherpen. Foto: Steufmehl

„Wir hatten in den letzten Tagen noch zahlreiche Nachmeldungen. Ich denke, das werden wir gar nicht mehr toppen können“, war Pressesprecherin Nicole Voss rundum zufrieden. „Aber wir haben in diesem Jahr auch malocht wie noch nie. Rasen schneiden, Unkraut zupfen, fegen – da hilft jeder aus dem Verein mit.“ Einige Mütter halten im Kuchenzelt die Stellung. Die jüngeren Mitglieder sind für den Parcours-Dienst eingeteilt. Die „Großen“ sorgen im Bierzelt für Erfrischungen.

Lena Voss reitet auf Platz eins im Reiter-WB

Und die Arbeit hat sich für Nicole Voss auch in doppelter Hinsicht gelohnt. Nicht nur, dass die Veranstaltung wie am Schnürchen lief. Ihre Tochter Lena holte sich mit 8,2 Punkten vor Victoria Teleska (7,9 Punkte) den ersten Platz im Reiterwettbewerb. „Und das, obwohl sie krankheitsbedingt erst vor vier Wochen auf das Pony der großen Schwester umsteigen musste“, so die stolze Mutter.

Den sportlichen Höhepunkt bot aber das S-Springen. „Da haben wir schon einige gute Reiter dabei“, weiß Voss und nannte dabei unter anderem Frank Mersch-Formann, Markus Renzel, Heiner Rohmann, Judith Emmers und Jupp Overbeck. Das lockte zahlreiche Zuschauer auf die Anlage an der Johannesstraße, die sich an dem vielfältigen Angebot an Speisen von Eis über Würstchen und Pommes bis hin zu Crêpes erfreuten. Daran konnte selbst die Fußball-Weltmeisterschaft nichts ändern. Ganz im Gegenteil: Im Kuchenzelt wurde extra eine Leinwand aufgebaut.

WM-Fieber erreicht auch Hof Thier

Nicole Voss hat sich auch schon vom WM-Fieber anstecken lassen: „Nach der letzten Prüfung fahren wir nach Hause. Dann kommen wir alle noch einmal mit dem Fahrrad zurück, um uns das Spiel der deutschen Mannschaft anzugucken.“ Und auch Lothar Prinz, der dort für eine Einrichtungsfirma warb, hat nicht eine Minute aus Südafrika verpasst. Seine Firma stellte ihm ein Fernsehgerät für seinen Stand bereit. „Wenn die Leute hier vorbeikommen, bleiben sie erst einmal hier stehen und fragen, wie es steht“, freut sich der Fußball-Fan über die doppelte Aufmerksamkeit.